









der Meinungen in London und in Kairo über die Leitung der politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten des Landes zurückzuführen ist. Schwere Auseinandersetzungen sind in Kairo und Umgebung herrschend. Die englischen und amerikanischen Schulen wurden durch streikende ägyptische Studenten angegriffen. Die Ursache ist in der augenblicklichen scharfen Auseinandersetzung zwischen der englischen und ägyptischen Regierung zu erblicken, wobei Ägypten auf dem Standpunkt steht, daß es unterdrückt werden soll. Der streikenden Studenten in Kairo haben sich jetzt abtreibende Agenten angeschlossen. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei mehrere Demonstranten schwer verletzt wurden. Truppen sind aufgebieten. Die Lage wird mit Besorgnis beurteilt.

**Die Erregung der Araber unter Ibn Saud.**

Nicht leicht eingeschätzt wird auch das Verhalten des Araberführers Ibn Saud an den Grenzen der britischen Einflussgebiete in Mesopotamien. Die Nachricht, nach der Ibn Saud den besten Krieg proklamiert, wird zwar demotiviert, doch wird ein Angriff auf die Kräfte erwartet. Eine britische Abteilung von zehn Panzerwagen, zehn Flugzeugen und einer Anzahl von Transportwagen ist außerhalb der Mauern von Koweit in der Nähe der Grenze von Neidjeh südwestlich von Basra stationiert. Es wird berichtet, daß kleine Abteilungen von Arabiten Dörfer im Grenzgebirge angriffen und Plünderungen machten und daß die Automobilstreife von Bagdad nach Damaskus teilweise unterbrochen ist. Ibn Saud macht große Waffeneinkäufe. Alle englischen Urlauber in Palästina sind zurückgerufen worden.

**Smuts gegen Englands Europapolitik.**

Der aus dem Burenkrieg bekannte südafrikanische Führer Smuts sagte in einer in Kapstadt abgehaltenen Versammlung, er zweifle daran, daß auf der letzten britischen Reichstagsversammlung neues Geschlossen worden sei. Der Grundlag der Reichstags sei nie in Abrede gestellt worden. Nicht sei jedoch über Unabhängigkeit gesagt worden. Ich sehe, so führt Smuts fort, ernste Schwierigkeiten, wenn die Regierung Großbritanniens nicht ihres Interesses an europäischen Fragen mehr und mehr Verpflichtungen bezüglich des Standes der Dinge in Guyana übernehme. Die Gefahr ist groß, daß eines Tages die Dominions sagen müßten: Wir können euch nicht folgen, ihr unternehmt etwas, was zu Schwierigkeiten führen kann und uns überhaupt nicht interessiert.

**Britisches Ultimatum nach Kairo.**

Der englisch-ägyptische Streitfall. Die Londoner Regierung hat nach Kairo Infolge der andauernden politischen Meinungen ein scharfes Ultimatum geschickt. Die Londoner Regierung erklärt, daß sie die Einführung von Geleiten verbiete, die dazu dienen könnten, die Verwaltung Ägyptens zu erschweren oder die britische Regierung in der Verwaltung Interessen und der Sicherheit der Ausländer in Ägypten zu behindern. Die Note betont, daß sich England das Recht vorbehalte, alle Schritte zu unternehmen, die zur Erfüllung der von der britischen Regierung übernommenen Verpflichtungen eventuell notwendig sein sollten.

**Wieder ein schwarzer Flugtag.**

Wißlungener Dauerflugtag. Ein amerikanisches Flugzeug, das im Begriff stand, auf dem ameri.-kubischen in Neuamerika zu landen, wurde dabei von einem riesigen Wolkenschein angegriffen, der die Fragebede geriet und dadurch das Flugzeug zum Absturz brachte. Der Pilot war ein Kapitän Byrd, der aber mit dem Deganflieger nicht identisch ist. Auch der Beobachter verunglückte tödlich. Ferner stürzte ein Wasserflugzeug der gleichen Marine in der Bucht von Palawan bei Besuchsfahrten ab. Der Pilot und sein Beobachter wurden sofort getötet. Die amerikanischen Flieger Eddie Stinson und George Halveman, die vom St. Clair-See aufgeflogen waren, um einen Dauerflugtag aufzustellen, wurden durch einen Schneesturm zu vorzeitiger Landung gezwungen.

**Ein neues schweres Grubenunglück.**

Wißlungener Rettungsversuch. Auf der Grube Gersfeldswalden in der Nähe von Buzlau (Schlesien) ereignete sich ein schweres Grubenunglück. Bei der Ausrüstung eines Förderkubens riß das Seil und der Förderkorb, der von einem Beamten veranlaßt wurde, den Förderkorb zu betätigen, stürzte ab. Der Beamte erlitt hierbei schwere Verletzungen. Das schadhafte Gestell, das von der Rettungsmannschaft verbotswidrig zur Bergung des Verunglückten benutzt wurde, stürzte bei der folgenden Ausrüstung abermals ab, wobei der schwerverletzte Beamte und ein Bergmann sofort getötet wurden und ein weiterer Bergmann so schwere Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Berliner Produktendörse.**

Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	9. 8.	8. 8.		9. 8.	8. 8.
Weiz., märt.	244-247	243-246	Weizfl. 1. Sort.	15,8	15,8
potomischer	243-251	248-250	2. Sort.	16,0	15,8
Hogg.	—	—	Waps	—	—
potomischer	—	—	Getreide	—	—
weißruss.	—	—	Witt.-Erbsen	46-65	46-65
Strawgerrie	221-280	221-280	II. Speiseerbs.	34-86	34-86
Wintergerrie	—	—	Rutteeerbsen	25-27	25-27
Wintergerrie	215-227	217-229	Winterrüben	22-23	22-23
potomischer	—	—	Ackerbohnen	21,0-22,0	21,0-22,0
weißruss.	—	—	Widen	21-23	21-23
Weizenmehl	—	—	Schw. u. alau	14,0-14,1	14,0-14,1
per 100 kg. fr.	—	—	Schw. u. alau	15,0-15,2	15,0-15,2
fr. in fr. inf.	—	—	Schw. u. alau	22,0-24,5	21,5-24,0
Sad (feinst)	—	—	Knoblauch	19,5-19,6	19,5-19,6
fr. u. Rot.	31,0-35,2	31,0-35,2	Veinluchen	23,6-23,8	23,6-23,7
Waggenmehl	—	—	Podensüßholz	12,9-13,1	12,9-13,1
per 100 kg. fr.	—	—	Sonnschirrot	21,6-22,0	21,6-22,0
Berlin fr.	—	—	Erbsen	30,70	—
inf. Sad	33,3-35,2	33,3-35,2	Kartoffelst.	23,9-24,2	23,9-24,2

**Was wird?**

Teil 55, 8: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken. Vorfrühling. Die Natur erwacht. Was wird? Wir stehen vor einem jungen Baum im Garten. Was wird Blatt und Blüte herauskommen? Wäre es nicht schön, wenn da noch ein Zweig nach der Seite wüchse? Aber wir wissen, daß wir darüber wenig wissen und noch weniger können. Das alles ordnet sich nach anderen Gesetzen als nach menschlichen Wünschen und Ansichten. Was wir können, ist nur dies: den Baum pflanzen, dafür sorgen, daß er voll Saft und Kraft ist. Dann wird er schon wachsen und blühen und Frucht bringen. Ob die Zweige und Blätter, die Blüten und Früchte dann gerade da sitzen, wo wir's möchten und meinen, das ist ja nicht die Hauptsache. Die Hauptsache ist, daß sie kommen müssen und. Und das ist der Fall, wenn der Baum voll guten Saftes ist.

Ähnlich ist es im Menschenleben, im Einzelleben und in der Geschichte der Völker. Wir fragen: Was wird werden? Wird unsere Zukunft sich so oder so gestalten? Solch Fragen ist verständlich, aber ziemlich unnütz. Wir wissen und können auch da wenig. Aber das können wir: mitzorgeln helfen, daß unser Leben voll innerer Kraft wird, indem wir in uns selbst und damit im Volkskörper die schöpferische Kraft des Geistes und der Liebe, der Einheit und der Wahrheit, der Fröhen und Aufrichtigkeit aufwecken. Dann wird es sich nach und nach in der Zeit schon einstellen zu Wachstum, Blüte und Frucht — ob das etwas früher oder später, auf diese oder auf andere Weise geschieht, ist Nebenache: da es geschehen muß, darauf kommt es an. Daran mitzuwirken, indem man in sich selbst als Bestreben Gottes Schaffen bereitet, das ist's. Damit ich das man heißt. In's Tüfteln und Drehen und Biegen verdrückt man — im besten Fall verfaßt man damit unnütz Zeit. Jesus hat es so gemacht; ihm wäre es nichts auch lieber gewesen — ist es denn nicht möglich? Doch, nicht wie ich will, sondern wie du willst. Er hielt in sich alles bereit für Gottes Willen: so mußte die Frucht kommen! P. S. 3.

**Lozales und Provinzielles.**

Annaburg. Der hiesige Männer-Gesangsverein, der in diesem Jahre auf ein 90jähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltete am 17. März im goldenen Ring nach langer Zeit wieder einmal ein Gesangs-Konzert. Die ganze Sängergewalt in diesem Jahre im Anbenden an ihren großen Vordervorfahren Schubarth anlässlich dessen 100. Todesjahres. Aus diesem Grunde ist auch das Programm des Konzerts am 17. März in der Hauptsache dem Komponisten Schubarth gewidmet. Das Programm ist abwechslungsreich in Mannerdünen, Duarellen, gemischten- und Frauenchören sowie Streichmusik. Es dürfen die verschiedensten Schöpfungsmöglichkeiten unseres Musik und Gesang liebenden Publikums auf ihre Rechnung kommen. Nach dem, was der Verein in den letzten 8 Jahren unter der bewährten Leitung seines Dirigenten geleistet hat, ist ein gewöhnlicher Abend zu erwarten und der Besuch fast allen Kreisläufen des deutschen Volkes warm empfohlen werden. Ein volles Haus wurde der Verein jedenfalls allen Schichten der Einwohnerheit gern als Dank und Anerkennung für die großen Mühen und Opfer seiner Tätigkeit anrechnen.

Staatsbürgerlicher Bildungstag. Am Dienstagabend fand im Saale des „Goldenen Ring“ der 2. staatsbürgerliche Bildungstag statt. Leider mußte der erste Vortrag wegen Erkrankung des Herrn Referenten Dr. Schwanke ausfallen, um so ausführlicher konnte Herr Direktor Dr. Koerlin auf sein Thema „Der Kampf um den Rhein“ eingehen. Er legte in seinen Ausführungen weniger auf die juristischen geschichtlichen Tatsachen Gewicht, sondern mehr auf die wirtschaftliche Bedeutung der Rheingebende. Die reichen Erz- und Kohlenlager, sowie der hohe Wert des Rheinstromgebietes für den Handel und Verkehr Zentraleuropas liegen den Strom letzten Endes zum Jankapitel zwischen zwei großen Kulturvölkern. Schon lennzeitliche der Rheiner die wirtschaftliche Lage Frankreichs im Mittelalter, die unbenutzbarste auf Ausdehnung nach Osten hin drängte. Sodann ging er auf die verschiedene Auffassung des Begriffes „Nation“ von deutscher und französischer Seite aus ein. Der deutsche Standpunkt versteht darunter die Zusammengehörigkeit der Bewohner eines Landes nach Sprache und Abstammung, während der französische die Selbstbestimmung der Volksglieder in den Vordergrund stellt. Die letztere Auffassung machten sich unsere Gegner in Verfaller Beiträgen zu eigen, und so glaubte Frankreich, die Elsaß-Lothringer mit ihrem Einderhältnis zum alten Mutterlande zurückzuführen. Die Autonomiebestrebungen, die besonders in den letzten Jahren fast ungenommen haben, zeigen den Franzosen jedoch, daß sie die Volkseele der Elsaß-Lothringer nicht richtig eingeschätzt haben. Am Schlusse seines Vortrags sprach Herr Dr. Koerlin von dem gegenwärtigen Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich. Wohl besteht noch eine tiefe Kluft zwischen beiden Völkern, aber doch werden schon Brücken geschlagen durch Zusammenkünfte der beiderseitigen Wirtschaftskruppen. Das ist eine politische Annäherung, die schließlich auch eine politische Annäherung schaffen wird. Eine günstige Gelegenheit, diese interessanten und aufklärenden Vorträge regelmäßig zu hören, wäre die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der hiesigen politischen, wirtschaftlichen und beruflichen Verbände. Näheres darüber später.

Schweinitz, 5. März. Der Minister für Volkswohlfahrt hat durch Erlass dem Mauerpolster Gustav Hellwig hieselbst anlässlich der Geburt seines 13. Kindes eine einmalige Erziehungsbefehle in Höhe von 200 Mark bewilligt. Außerdem hat der Minister für die Ehefrau des Genannten eine Tasse aus der Staatl. Porzellanmanufaktur bestimmt.

Tessen, 8. März. (Niederlegung des Verfahrens gegen die Nationalsozialisten). Bekanntlich hatte der Regierungspräsident Gröninger auf Grund der im Dezember lastgefundenden Untersuchung über die Urheber der Schlägerei gelegentlich der Eberthorverfolgung gegen die Nationalsozialisten bei der Totgauer Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet. Den Hiltenerle sollte wegen Landfriedensbruchs der Prozeß gemacht werden. Nun hat sich aber, wie der Staatsanwalt mitteilt, trotz der 14tägigen Untersuchung in Tessen nicht feststellen lassen, wer die Schuldigen gewesen sind. Das Verfahren ist infolgedessen eingestellt worden.

Schönnewalde, 8. März. Zum gelägten Schweinemarkt waren 431 Ferkel und 12 Käufer aufgetrieben. Die Preise für Ferkel bewegten sich zwischen 15—22 M. je Stück. Für Käufer Hof je Pfd. gezoht. Das Geflügel ist anfänglich flach, flaute nachher aber etwas ab. Der Markt wurde nahezu geräumt.

Torgau. (Selbstmord) Am Montag morgen verunglückte sich der in einer hiesigen Firma beschäftigte Buchhalter J. mit Fluorwasserstoff. Obwohl man seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus veranlaßte, ist er doch kurz darauf verstorben. Er soll die Lat in einem Anfall von Schwermut begangen haben. — In der vergangenen Nacht haben junge Burken einige Pfeiler, die zum Bau einer Gartenmauer Verwendung finden sollten, in böswilliger Weise umgestürzt. Die Täter wurden von einem hinzukommenden Polizeibeamten ermittelt.

Preßlich. (Einbruch im Bahnhofsgelände). Diebstahl in der Nacht vom Montag zum Dienstag unfern Bahnhof einer Reue ab. Sie verschafften sich Eingang durch die Tür des Güterbodens, gingen von dort in den Fahrkarteneinfahrtssaal, stahlen das dort befindliche Wechselgeld und erbrachten noch einen Zehnfachen, den sie nach Geld, aber vergeblich, abblühten.

Fallenberg, 7. März. Vor etwa 4 Wochen versuchte ein Mann in Uniform, der sich Karlen nannte und aus Tessen kommen wollte, zum Beitritt zu einer zu gründenden Wacht- und Schützengesellschaft Geldsammelnde und Sausbühler zu gewinnen. Einige Tage nach dem ersten Besuche erschien A. wieder und erklärte, daß die Gesellschaft ihren Dienst aufnehme. Er bot um einen Voransch auf den ersten Monatsbeitrag. In einigen Fällen soll ihm dabei gegahlt sein. Seit der Zeit stellt die Gesellschaft, das Vorhubschließen war die einzige Leistung.

Belgen. In der letzten Stadterordnetenstimmung wurde von dem Stande der Angelegenheit Fortführung der Eisenbahn nach Niesla Kenntnis genommen. Obwohl sich Bürgermeister Ledebogen die entscheidende Miße gegeben hat, die Meistbietende der Bahn Belgen-Niesla zu verwirklichen, ist dies nicht mehr möglich.

Elsterwerda. (Bürgermeisterwahl) Die Stadterordneten wählten mit 12 Stimmen bei zwei Enthaltungen den bisherigen Bürgermeister Stielor auf 12 Jahre wieder. Bürgermeister Stielor ist ursprünglich Sozialmarkler am hiesigen Lehrerseminar gewesen. Er ist Mitglied des Kreis-Ausschusses.

Cuper, 3. März. Bei dem Landwirt Hermann Schmolz aus Karlsfeld wurde dieser Tage Roggen aus der Tenne geholt. Während dieser Arbeit wurden von Sch. und seinem Personal innerhalb einer halben Stunde nicht weniger als 63 Rotten totgeschlagen. Was mögen diese widerlichen Rogger alles vernichtet haben.

Stendaler Gattenord vor dem Reichsgericht. Vom Schwurgericht Stendal wurde am 8. Dezember vergangenen Jahres der Händler Hermann Gattenwig wegen Gattenmordes zum Tode und wegen Zerschlags an seinem Sohne zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Gattenwig hatte am 31. März 1926 seinen Sohn erschlagen und einen Selbstmord dadurch vorgeführt, daß er die Leiche vom Heuboden herunterwarf. Am 28. Juli 1927 erließ Gattenwig dann seine Frau, um in den Besitz einer Versicherungssumme zu gelangen. Bei der Aufklärung dieser Tat kam man auch auf die Spur des Zerschlags Gattenwigs an seinem Sohne. Gegen das Urteil des Stendaler Schwurgerichts hatte Gattenwig jetzt Revision eingelegt, die aber vom ersten Strafssenat des Reichsgerichts verworfen wurde.

Ein Raubmord wegen einer Zigarette. Vom Schwurgericht Frankfurt a. d. Oder ist am 8. Dezember vergangenen Jahres der Schmitz Josef Stoclogas wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Mit einem anderen Gefangen hatte er am 15. November 1925 bei Zahnselbe einen Arbeiter vom Rabe gefesselt und ihn beraubt. Die ganze Beute bestand in einer Zigarette. Sein Gefolge ist bereits hingerichtet worden. Schon vorher hatte Stoclogas mit anderen Gefangen einen Mord begangen, war zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Im Zahnselber Falle legte er gegen das Todesurteil Revision ein, hatte aber damit keinen Erfolg, denn diese wurde vom zweiten Strafssenat des Reichsgerichts verworfen.

**Ämtlicher Teil.**

Die Tuberkulosestunde findet am **Sonabend, den 10. d. Mts., von nachm. 5 Uhr an Markt 23** statt. Die Fürstorgestellte.

**Bekanntmachung.** Die Steuerpflichtigen werden zur Entrichtung der Hauszins-, Staatsgrundvermögens- und Gemeindefsteuer für den Monat März 1928 bis zum 15. d. Mts. an unsere Gemeindefasse erucht.

Vom 16. März 1928 werden Verzugszinsen erhoben. Annaburg, den 9. März 1928.

**Oberförsterei Thiergarten.** Auf die Bekanntmachung der Submision am 21. 3. 28 im „Solzmarkt“ Berlin wird hingewiesen.

**Kirchliche Nachrichten.** Annaburg. Sonntag Vorm. 10 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Parzeln. Vorm. 9 Uhr: Pefogottesdienst. Löben. Vorm. 9 Uhr: Pefogottesdienst. Katholische Kirche. Sonntag Nachm. 3 Uhr: Fastenabacht. Versammlung nicht Sonabend, sondern Sonntag nachm. 4 Uhr in der Weintraube.





# Konfirmanden-Anzüge

in besten Tuch- und Kammgarnstoffen  
dunkelblau und modern gemustert

# Konfirmanden-Kleider

schwarz und moderne Farben

# Kleiderstoffe

die Modelfarben in Crêpe de chine, Eolienne, Popeline  
Veloutine, Rips und Lindener Samt

- Prinzebröcke
- Hemden
- Beinkleider
- Strümpfe
- Oberhemden
- Kragen
- Kravatten
- Handschuhe
- Taschentücher

Carl Petzold.



## Nähmaschinen

Marte Kraumann :: Köbler.

Epreschapparate :: Gähallplatten

alles größte Auswahl.

## Wringmaschinen.

Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden sofort  
ausgeführt. Güntige Ratenzahlungen.

— Bitte besichtigen Sie mehr Lager. —

Fritz Ködler, Fahrradhandlung

Annaburg, Markt 20 — Fernruf 253.

Beste reellste Bezugsquelle für

## Neue Gänsefedern

Sämtliche Federn garantiert gewaschen und sauber!

Federn, wie man sie von der Gans ruft,  
mit allen Daunen per Pfd. 3.50, beste 3.75

Dr. Halbdaunen per Pfd. . . . . 5.—

Dreiviertel Daunen Ia . . . . . 6.75

Welche zarte Volldaunen . . . . . 9.50, 10.50

Mittl. d. Hand ger. Federn m. Daun. 4.—, 5.—

Seite zart und reich . . . . . 6.—, 6.50

Seit weißer Damenschleif. . . . . 8.25, 7.50

Verfand gegen Nachnahme von 5 Pfund ab portofrei.

Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.

J. Graupe, Neu-Trebbin

(Oberbruch) 2. 1841

## Handwagen

in sauberer, dauerhafter Ausführung in allen Größen.  
Ersatzteile und Räder stets vorrätig.

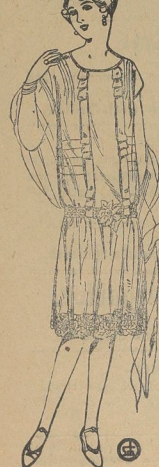
— Gollbe Preise! —

Zentrifugen :: Butter-Maschinen

Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.

Reparatur-Werkstatt.

Wilhelm Grahl.



## Zur Konfirmation!

### ◆ Konfirmations-Kleider ◆

in Seide, Samt und Popeline.

Auf Wunsch Anfertigung im eigenen Atelier.

### ◆ Konfirmations-Wäsche ◆

in guter Ausführung, als:

Hemden, Hemdhosen, Reformröcke,

Oberhemden, Kragen, Kravatten, Strümpfe

### ◆ Konfirmanden-Anzüge ◆

in allen Größen und guter Qualität

Ertklassige Qualitäten! Billige Preise!

Ernst Peschke

Aderstraße 16.

## Konfirmandenhüte

in großer Auswahl sehr preiswert

## Herrenhüte

in allen Farben, sowie die neuesten

## Damen-Übergangshüte.

Wilh. Waisch.



Kaiser's Brust-Caramellen  
mit den „3 Tannen.“

Sie sehen, wie dieser Mann, der harten Arbeit auch bei  
Schneetreiben zufrühen und froh ist, denn seine Gesund-  
heit ist ohne Störung, seit er sich vor Erkältungen schützt  
mit den köstlich schmeckenden Hustenbonbons. Jeder  
Husten, jedes Kratzen im Hals verschwindet innerhalb  
wenigen Tagen schon bei sofortiger Anwendung von  
Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“, diesen  
seit 36 Jahren bewährten und köstlich schmeckenden  
Hustenpräparat. Scheuen Sie nicht die Kosten, die gering  
sind, gemessen an der gefährlichen Auswirkung vernach-  
lässigter Erkältungen. Paket 40 Pf., Dose 80 Pf. Zu haben  
in Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar.

## Zur Konfirmation!

Anzüge in allen Farben und  
Preislagen

Oberhemden :: Chemisettes

Kragen, Schlipse, Hüte

Strümpfe, Hofenträger

Taschentücher

Große Auswahl! • Billigste Preise!

Carl Quehl.

## Kaffee „Hag“

caffeinfrei

empfeht

J. G. Fritzsche.

Empfehle in bester Güte:

ff. Kieler

Fettbälllinge

feinste Marinaden

div. Sorten Käse

Gleichzeitig empfehle:

reinen Blüten-

Bienenhonig

sowie Pflaumenmus

und Marmeladen

Arthur Hönemann.

Markt 19.

## Selbstgebrannten Kaffee

in Ia Qualität, stets frisch

geröstet, empfeht

J. G. Fritzsche.

## Centrifugen

Leichte Selbstanng.

Wilh. Danneil,

Pretin.

## Notentinte

empfeht S. Steinbeiß.

## Denk an die Gesundheit!



Wasch mit Persil

Persil desinfiziert die  
Wäsche zuverlässig!

Alle Sorten

## Convröhren

Schweinerträge

Ferkelträge

Krippenschalen

empfeht

Wilh. Kunze.

## ff. Fetheringe

10 Stück 90 Pf.

empfeht

Erich Krähmigen,

Markt 1.

## ff. Pflaumenmus

a Pfd. 45 Pfg.

empfeht

J. G. Fritzsche.

## Spielfarten

empfeht S. Steinbeiß.

## Zur Konfirmation!

### Kleiderstoffe

in Halbwole, einfarbig 1.20 an

und kariert . . . von 1.20 an

in Wolle, Popeline, Rips

und Woll-Batist . von 2.20 an

Samt, schwarz, 4.50 bis 10.00

Seide, schwarz und 4.50 an

Prinzessröcke, Hemden

Beinkleider, Schläpfer

Strümpfe, Handschuhe

Taschentücher

Regenschirme

empfeht zu den billigsten Preisen

Seb. Schimmeyer.

## M.-G.-V. 17. März Gesangs-Konzert.

## Naundorf.

Sonntag, den 11. März

## Bockbierfest

u. Tanzmusik.

Freundlichst ladet ein Paul Müller.

Kommenden Dienstag

treffen ein:

## grüne Seringe

a Pfd. 15 Pf.

J. G. Fritzsche.

## Empfehle:

ff. Marmeladen

div. Sorten Käse

Konferben

sowie Mischobst

Pflaumen, Feigen

Erich Krähmigen

Markt 1,

Eingang Goldborerstraße.

## Kaiser-Borax

für Toilette und Haushalt

in Paketen zu 25 u. 50 Pf.

zu haben bei

J. G. Fritzsche.

## Prima Dachpappe

Klebe- und Teer

Karbolinum

empfeht

Wilhelm Kanze.

Brief-Ordner

Schnellbester

in Quart- u. Folio-Format,

empfeht S. Steinbeiß.

## Gasthof zur Kleinbahn.

Am Sonntag:

Kaffee und Kuchen

Unterhaltungsmusik.

Freundlichst ladet ein

Wilh. Freidant.

## Der Stahlhelm

Dienstag, d. 13. März

11,0 Uhr bei Sam. Dubro.

Bei Falkenberg u. Hamburg

## Frauen und Mädchen

werden noch eingestell.

Lohn pro Tag 2.30 Mt.

Hütcher,

Gut Naundorf.

## Ehrliches, saures, arbeitserdiges Mädchen

sucht zum 15. d. Mts. Stell-

ung Auskunft in der Ge-

schäftsstelle d. Bl.

## Speise-Kartoffeln

gibt ab

Wilh. Meißner,

Mühlent. 8.

## Motorrad

(3 1/2 PS)

zu verkaufen. Zu erfragen

in der Geschäftsstelle d. Bl.

## 3 Kachelöfen,

eine Wetterjalouise

und eine Zimmertür

gegen Höchstpreis auf Ab-

bruch zu verkaufen.

Wilhelm Freidant,

Gärtnerstr. 7.

## Speise-Mohrrüben

(rote Nantke) verkauft in

kleinen Vollen

Gustav Dubro sen.

## Große Enten-Bruteier

verkauft Meuselko Nr. 28

Rechnungshefte,

Duittungshefte,

Wochelhefte,

Notizblöck,

Lieferheftbücher,

Heftbücher,

Arbeitsbücher,

Dienstbücher,

Kontobücher aller Art

empfeht

Herrn Steinbeiß,

Bapierhandlung.

## Eisen-Betten.

Stahlmatratz, Kinderbetten

günst. an Priv. Kat. 194 7 frei.

Bismobilfabr. Suhl, Thür.

## Kanarienfutter

empfeht

J. G. Fritzsche.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg



Heiliger Krieg.

Nun hat England wieder einmal neue Sorgen; es ist nicht mehr so leicht wie früher, überall in der Welt zu herrschen, denn die beherrschten Völker murren und großen nicht nur, sondern auch da ist ein Aufbruch und Empörung empork. ...



nämlich Mesopotamien und Medina, und damit tatsächlich auch das geistige Oberhaupt des Mohammedanismus. ...

Nun hat Ibn Saud den heiligen Krieg erklärt gegen jene Stämme im Osten, also im Persischen Meerbusen in der Gegend von Mekka bis nach Basra herauf auf der einen Seite, und an das transjordanische Königreich auf der Ostseite Palästinas, wo die in letzter Zeit wiederentstandenen Städte Amman und Haifa an der alten Bediaschbahn liegen. ...

Mesopotamien, den England während des Weltkrieges zum Schauplatz von Kämpfen gemacht, hernach aber befehligen sein Sohn besitzt war es, der es mit reichlicher englischer Unterstützung verstanden hat, die Türken aus dem Lande zu verjagen bis über Aleppo hinaus. ...

In Arabien entscheidet bei der Kriegführung lediglich der Erfolg, besser gesagt, die dadurch ermöglichten Plünderungen. England hat immer dabei geträumt, das westliche Mesopotamien, also Mesopotamien, zu behalten. ...

Der Engländer spürt es eben, daß es nicht mehr leicht ist, Weltbeherrscher zu sein.

Kriegserklärung an den Irak und Transjordanien?

Militärische Vorbereitungen Englands. Nach einer „Ergänzung“meldung aus Jerusalem soll König Ibn Saud dem Irak und Transjordanien den Krieg erklärt haben. ...

„Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel, daß Großbritannien das Königreich des Iraks, das es geschaffen, organisiert und befristet habe, in der Stunde der Gefahr nicht verlassen dürfe. ...

Diese Nachricht von der Erklärung des heiligen Krieges durch Ibn Saud hat in England zu umfassenden militärischen Vorbereitungen Anlaß gegeben. ...

Dollmatische Rundschau.

Deutsches Reich.

Öffentliche Gesundheitsfürsorge.

Der Sozialausschuß des Reichstages besprach die Richtlinien für Maßnahmen des Kranken-, Invaliden- und Angehörigenversicherung in der Gesundheitsfürsorge für unterbesehene und geschlechtskranke Versicherte. ...

Reichshäutebund für das Sandwörter.

Es ist bekannt, daß vornehmlich in den Mittel- und Kleinstädten Hundert und Gewerbe ihren Sitz haben. ...

Landtagen lassen die Rede, die der Bundespräsident des Reichshäutebundes, Oberbürgermeister Dr. ...

Wie der bayerische Finanzminister im Landtagsauschuß mitteilte, hat der Bayerische Staat eine Gegenforderung von dreieinhalb Millionen Mark und 25.000 Mark ...

Landvolkmahlstoffe in Hannover.

Am Dienstag fand in Hannover eine Tagung von Vertretern der Landwirtschaft aus der Provinz Hannover statt. ...

Aus 3n- und Ausland.

Danzig. Die am 2. März parographierte Vereinbarung zwischen Danzig und Polen über die Amtsbefugnisse von den Vertretern beider Regierungen unterzeichnet worden. ...

Rom. Die Zeitung „Napoli Mattino“, die wichtigste sozialistische Zeitung, veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt, daß von jetzt an die Zeitung im Sinne der italienischen Revolution kämpfen werde. ...

Newport. Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der hier eintrifft, erklärte, daß er sein erstes Konzert Mitte März in der Metropolitan Opera geben werde.

Newport. „New York Times“ berichten aus Peking, chinesische Kommunisten hätten die gesamte Einwohnerzahl einer Ortschaft im Hinterlande von Sontai, im ganzen 3000 ...

Washington. Der Senat der Vereinigten Staaten hat den Schiedsgerichtsurteil zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten ohne Abstimmung nach kurzer Erörterung ratifiziert.

Schweres Grubenunglück.

Statt. Auf der Benzengruben in Ludwigsdorf bei Reudersdorf ereignete sich ein Schiffschiffungsunfall. Sechs Bergleute kamen und Leben, achtzehn sind eingestürzt.

Markt und Selbstmord aus Eiferfülle.

Königsberg. Wie die Kattingische Zeitung aus Schönbörn in Kreis Freylich-Bolland meldet, hat der Friede

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

55. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Es kommt ganz darauf an, wer und was der Mann ist! Ich bin dafür, das schlaue Blut in die Familie kommt und habe nicht so engherzige Anschauungen, daß vor allem der Stammbaum tabellos ist. ...

Nun war es abend geworden, ohne daß die Spannung in der Luft sich gelöst hatte. Eine bleieme Schwüle lag in der Natur, und Mensch und Tier senkten unter dem Druck Frühgegnen das Tages Licht und Wäulen hatte sich alles zurückgezogen, und still war es im Hause geworden.

Gerda fand in ihrem Zimmer keine Ruhe; es drängte sie ins Freie, und vorzeitig schlüpfte sie hinaus in dem Park nach dem See. Dort setzte sie sich wieder auf die Bank und wartete — wartete auf Kraft — er mußte ja kommen.

Und er kam! trotz seines anfänglichen Widerstrebens — es zog ihn hin. Sie ließ ihn nicht gehen, er mußte ja — ich habe so viel an dich gedacht! — Und du Bisher hast dich gar nicht um mich gekümmert — noch nicht mal mit uns gesehen hast du —

„Ich hatte keine Zeit, Gerda, und dann, nein, ich konnte nicht. Ich konnte meinen Eltern nicht entgegenzutreten — es war da ein so dumpfes Gefühl — du siehst ihnen das Beste, was sie haben, hintergehst ihr Vertrauen —“

„Wer wird so überfällig sein, Hans Detlev! Du siehst doch nicht, was sich dir freiwillig gibt — hast du keine anderen Worte für mich? Geh, geh!“ — jagte Gerda leicht schmelzend. Er umfaßte sie.

„Ach, Gerda, Lieb — man muß doch vernünftig sein! Sieh, ich wollte gar nicht herkommen ursprünglich, trotzdem ich ahnte, daß hier zu treffen —“

„Du wolltest nicht kommen? Dann hast du mich nicht lieb, dann hast du keine Sehnsucht nach mir!“

Heiß küßte er sie da auf den roten Mund.

„Keine Sehnsucht? — Mädchen, was weißt du! — Aber laß dir sagen, was mich bewegt, woran ich immer denken muß! Wie heißt du dir unser Zusammenleben vor? — Es kann nicht so weiter gehen; ich ertrage diese Heimlichkeiten nicht lange! Ich kam mit heute schon deinem Vater so schuldbeladen vor, kaum, daß ich ihm ins Auge sehen konnte! — Und dann, laß mich wissen, ob du willst — ich hab' ein so dumpfes, böses Gefühl, als ob uns ein Unheil droht —“

„Mein Hans Detlev, bist du abergläubisch? Komm, laß die dir die Augen öffnen, die wachfließen; deine lieben Augen sollen nicht so finstern blicken. Jetzt freigelegt sie dein Gesicht und küßte ihm die Augen. „Mache dir doch keine Sorgen um das Morgen, es ist doch so schön —“

„Gerda, ich kann nicht so leicht denken wie du! Unser Verhältnis muß doch zu einem Ziele führen, du bist doch kein Mädchen, das man von der Straße aufliest, gegen das man weiter keine Verpflichtungen hat, das nichts weiter will —“

„Weißt du denn, ob ich etwas anderes will, als nur von dir geküßt sein?“ — jagte sie leise, daß er sie nicht verstand, und er fuhr fort:

„Und — Gerda, hast du daran gedacht, daß in vier Wochen dein Vater, der dir bestimmte Bräutigam, kommt?“

„Schweig mir von ihm —“ sie legte die Hand auf seinen Mund — „Stiehrer, laß dich doch nicht überläse

mir alles, ich werde schon den richtigen Augenblick finden — wozu denn jetzt grübeln und sich die schon so lang bemessenen Stunden verderben?“ — Schmeigend legte sie da ihr Köpfchen an sein Gesicht und schmeigte sich wie ein zärtliches Rädchen an ihn. Und da vergaß er auch alles, was sein Gemüthen bedrückte, er zog sie auf sein Knie und küßte ihren Mund, den er mit heißen Lippen bedeckte. Ihr Anblick glühte, und ihre Pulse flogen; sie schloß die Augen und legte ihre Arme fest um seinen Hals.

„O, Hans Detlev,“ flüsterte sie; sie war ganz aufgelöst.

„Gerda, wollest du mein Weib!“ — kam es leidendhaftig, von seinen Lippen; er war wie betäubt, wenn er sie im Arm hielt. Gerda hatte eine heulende, unüberhörliche Art, so daß er schließlich alle Bedenken vergaß und nur der Minute lebte. Kraft hätte kein junger, heißblütiger Mann sein müssen, wenn er da widerstanden hätte. Denn wie auch der dumpfe Druck und das eigne Gefühl von ihm, das er hatte, wenn er sie nicht sah. Ihre wilde Leidenschaft hatte ihn, so sehr er auch beglüt war, doch erstickt, und etwas verwehrt, wie sie sich ihm an den Hals gewandt, und küßte ihn, ohne Seinen — und wieder kam es ihm in den Sinn, wie schon einmal — „Salome“. Salome wäre nicht so küßlich gewesen; von ihr ging eine Härte aus, ein Frieden, der sich beruhigend auf das Gemüt legte.

Die Uhr schlug halb elf.

„Stiehling, es ist halb elf Uhr! Wollen wir nicht an den Heimweg denken? Man könnte dich vermissen!“ — jagte er leise.

„Aber sollte das wohl — sie schämen doch alle! Aber du hast recht, wir wollen gehen. Du bist heute schon so früh ausgegangen, um drei Uhr schon, sag Papa, und mußt es morgen wieder —“ zärtlich streichelte sie ihm das Gesicht, „wird es dir nun nicht zu viel, das angelegente Arbeit sein?“

„O nein, je mehr, desto besser! Mir ist Arbeit Lebensbedürfnis!“

(Fortsetzung folgt.)



Erwid dem Dienstmädchen kram, das mit ihm auf der gleichen Stelle beschäftigt war, aus Eifersucht die Kette durchgeschnitten und dann sich selbst erhängte.

#### Aus Hochverman in den Tod.

**Hochverman.** Am Ende der Viererbank wurden der 24jährige Privatsekretär Heinrich Bauer aus Hamburg und ein 16jähriges, ansehendes auch aus Hamburg stammendes Mädchen sitzgeordnet. Sie waren, wie die Ermittlungen ergaben, nach Hamburg gefahren, um hier, offenbar aus Hochverman, gemeinsam in den Tod zu gehen. Der junge Mann hat das Mädchen und sich selbst erhängt.

#### Opfer der Dorfstraße.

**Bauern.** Auf der Dorfstraße von Giesdorf riß der Chauffeur eines Geschäftsautos seinen Wagen herum, um zu vermeiden, daß ein von einem Führer abgelenkter Hund über den überfahrenen Menschen das Auto fährt in den Graben und überfuhr dabei einen zehnjährigen Knaben, der sofort tot war. Ein anderer Knabe wurde leicht verletzt.

#### Vorläufige Beschlagnahme von Forderungen.

Wenn ein Gläubiger eine Forderung pfänden will, die sein Schuldner gegen einen Dritten hat, jedoch beschreiben muß, daß der Schuldner über diese Forderung anderweit verfügen will oder daß andere Gläubiger ihm zuvorzuziehen können, so kann er sich schnell ein vorläufiges Pfandrecht dadurch verschaffen, daß er den Drittschuldner und den Schuldner von der bevorstehenden Pfändung in Kenntnis setzt.

Zu diesem Zweck übergibt der Gläubiger dem Gerichtsvollzieher eine Benachrichtigung, die enthalten muß: die Bescheinigung des Urteils, die Höhe des Betrages, den der Gläubiger von dem Schuldner zu verlangen hat, und die Bescheinigung der Forderung des Schuldners an den Dritter, die gepfändet werden soll. In dem Schreiben ist dem Drittschuldner aufzugeben, nicht mehr an den Schuldner zu zahlen; der Schuldner ist aufzufordern, sich keine Verfügung über die Forderung, insoweit der Einziehung derselben, zu enthalten.

Die Zustellung einer solchen Benachrichtigung an den Drittschuldner hat die Wirkung eines Arrestes. Sie beschlagnahmt dem Gläubiger ein zweifaches Pfandrecht: dieses erstreckt aber nicht innerhalb einer Frist von drei Wochen nach Zustellung die ordentliche Pfändung durch Zustellung eines gerichtlichen Beschlusses nachgeholt wird. Der Gläubiger muß also darauf achten, daß er mit größter Aufmerksamkeit einen Pfändungs- und Überweisungsbescheid erwirkt, da er sonst seine Rechte aus der Pfändungsankündigung verliert.

Verliert der Schuldner nach der Pfändungsankündigung trotzdem über die Forderung, so ist dieses dem Gläubiger gegenüber unwirksam.

Der Drittschuldner darf an den Schuldner bis zum Ablauf der vorstehend angegebenen Frist nicht zahlen, wohl ist er zur Hinterlegung verpflichtet.

Sehr oft kommt es vor, daß dieselbe Forderung des Schuldners für mehrere Gläubiger gepfändet wird. In diesem Falle ist der Drittschuldner berechtigt und auf Verlangen eines Gläubigers verpflichtet, unter Angabe des Zahlverhältnisses und unter Ausbündelung der ihm zugefallenen Pfändungsbeschlüsse bei dem Amtsgericht, dessen Bezirk ihm zur Zeit zugefällt ist, den Schuldbetrag zu hinterlegen.

Voraussetzung für die Hinterlegung ist also, daß die gleiche Forderung für mehrere Gläubiger gepfändet ist. Hat nur ein Gläubiger gepfändet, so darf der Drittschuldner nicht hinterlegen. Erklärt der Gläubiger auf Grund der von dem Drittschuldner nach § 240 B. G. verlangten Erklärung, daß schon ein anderer Gläubiger die Forderung gepfändet hat, so kann er von dem Drittschuldner Hinterlegung verlangen.

Durch die Hinterlegung wird der Drittschuldner von der Zahlung befreit, jedoch, er dem Gericht die Hinterlegung angelegt hat. Hinterlegt der Drittschuldner nicht, so kann der Gläubiger auf Zahlung oder Hinterlegung klagen.

Hat der Drittschuldner hinterlegt, so erweist das Gericht ein Verteilungsverfahren an.

#### Nah und Fern.

Das Große Los gezogen. Am Mittwoch wurde in der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie das Große Los gezogen. Der Gewinn von je 500 000 Mark fiel auf die Nummer 305 945 und wurde in der ersten Abteilung in Aktien in 100 000 Aktien, in der zweiten Abteilung in Werteln in 100 000 Aktien geteilt.

Schweres Eisenbahnunglück bei Hannover. Im Bahnhof Nordhafen auf der Strecke Alzen-Königsweel brach ein Güterzug auf einen Personenzug auf. Durch den Zusammenstoß wurden zwei Personen getötet und zwei weitere schwer verletzt. 21 Personen, die mit leichteren Verletzungen davonkamen, wurden in die Krankenhäuser gebracht.

# Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

38. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sich blühte sie auf. Wo hatte sie diesen Ausdruck schon gehört? Ah, richtig, von Katharine! Ihre feinen Brauen zogen sich zusammen, und was diese nicht heute auf dem selbe gewesen? Eine quälende Gierigkeit ergriff sie. Vielleicht hatte er sie gelprochen. Das durfte er nicht; er gehörte ihr. Ihr ganz allein. Sie hatte sich erhoben und stand dicht am Rande des Sees, der träge und regungslos dalag; ihre Füße wurden fast von dem Wasser umspült.

„Gerda, gehe nicht so dicht an das Wasser — komm!“

Er legte den Arm um sie und drückte sie, sie hinweg zu ziehen. Sie rißte sich aber nicht, sondern fragte nur:

„Möglichkeit du mich um mich?“

„Ja, Gerda, der See ist tief und unheimlich.“

„Gerade das reizt mich! Sieh nur, das Wasser löst Furchen mit weichen Armen — fließt du nicht?“

„Ist das seltsam, und — und dann in unterdrückter Leidenschaft — „ach Geliebter — glücklich sein, einmal glücklich sein und dann sterben — lag, hast du mich lieb?“

„Ja, mein Herz, ja! Wie oft soll ich dir das sagen!“

„Immer, Sans Deles, immer will ich es hören, daß du allein an mich denkst und nicht auch an Katharine.“

„Nein, Gerda!“

„Sie war heute auch auf dem See, wie Papa sagte.“

„Und hat tüchtig mitgearbeitet, ich habe es gesehen!“

„Hast du sie auch gelprochen?“

„Nein, Gerda! Ist das all zu wichtig?“ Eine leise Angebeul Hang nun doch aus seiner Stimme.

Verlegungen davonkamen, wurden mit Sanitätsautos in ein Krankenhaus gebracht. Bei dem Zusammenstoß sind mehrere Güterwagen und zwei Wagons vierter Klasse umgefallen.

Die Kadoburger Gemütskranken ins Gefängnis eingeliefert. Von den in der Kadoburger Gemütskrankenanstalt vertriebenen Personen wurden in das fürstliche Landgerichtsgefängnis eingeliefert der Berliner Kunsthändler Lippmann, der Münchener Kunsthändler Meyer und der Einbrecher Zahn. Die geflohenen Gemütskranken sind ebenfalls in den Händen des fürstlichen Gerichts. Sie werden nach Kadoburg gebracht und der protestantischen Kirchengemeinde, die Eigentümerin dieser Anlage ist, zurückgegeben.

Ein Lehrer ertrinkt. In dem Nachbarort von Meh St. Auffine wurde der 66 Jahre alte Lehrer und Gemeindefreier O. B. in der Nacht von Banditen in seiner Wohnung überfallen und durch Beißwunden getötet. Die Tat wurde erst entdeckt, als die Schule am nächsten Morgen nicht geöffnet wurde.

Neurosenkranker auf den Vater. In Berlin-Steglitz spielte sich ein anstrengender Vorfall ab. Der 20 Jahre alte Schneidergehilfe Hans Bange war auf seinem Vater, dem er dort aufgelaufen hatte, sehr wehberührend, die aber alle sehlagend. Der junge Mann wird zunächst auf seinen Geisteszustand geprüft.

Amerikanische Räuber in Mexiko hingerichtet. Die mexikanischen Behörden haben vier Amerikaner, die sich des Straßenraubes schuldig gemacht haben sollen und die dem Gefängnis ausgebrochen waren, nach ihrer Wiedererfassung hingerichtet. Drei der Hingerichteten sollen Vertreter der amerikanischen Flotte gewesen sein. Das Reichsentscheidungsamt vorläufig geschlossen.

Ein verhängnisvoller Scherz. In der Nähe von Künzendorf verunglückte das Auto des Garagenbesizers Sieber aus Gabeln. Während der Wagen sich in voller Fahrt bewegte, griff einer der Insassen, „zum Scherz“ in das Steuerrad. Der Wagen stürzte um, ließ einen Mann und seine kleine Tochter hinaus. Siehe, bestarrt im Krankenhaus, ein Mitarbeiter hat lebensgefährlich verletzt darüber, der Chauffeur erlitt eine Gehirnerschütterung.

Die beiden Söhne im Streit erstickten. Der Elektromonteur J. G. ra aus Schoppheim geriet mit seinen beiden 19 und 25 Jahre alten Söhnen, die betrunken nach Hause kamen, in Streit und schlug mit einem Messer auf sie ein. Der eine der Söhne war sofort tot, der andere starb nach Verwundung niedrigeren, bald darauf verstorben.

Gattenmord. Die 32jährige Ehefrau Nyeza aus Gien erschoß ihren im Bett liegenden schlafenden 23jährigen Mann Karl Nyeza mit einem Revolver. Die Täterin hatte schon am Tage vorher die Schusswaffe ausprobiert, wobei sich ein Schuß verheerlich löste, der in eine Lir einbrach. Das Motiv zur Tat liegt in den häßlich veräuzerten Familienverhältnissen. Nach der Tat begab sich Frau Nyeza in die Wohnung ihrer Eltern, wo sie bald darauf verhaftet wurde. Sie hat ein umfangreiches Gehörnis abgelegt.

Todeskurz gestrichelter Flieger. Bei einer Notlandung auf dem Hügel von Livorno nach Zarent verunglückten zwei italienische Flieger tödlich. Das Wasserflugzeug hatte sich bei der Notlandung überschlagen. In dem einen Flieger ein Flieger mit fünf Insassen ab, die alle ums Leben kamen.

Sechs Kinder Opfer einer Explosion. Beim Spiel mit ungeschütztem Pulver mit Dynamit — was noch nicht geklärt werden konnte — wurden umweit Neapel sechs Kinder infolge einer plötzlichen Explosion schwer verletzt. Die bedauernswerten Kinder ringen im Krankenhaus mit dem Tode.

#### Dumme Tageschronik.

Datteln. Bei herrlichsten Frühlingswetter fand die feierliche Beisetzung der zwölf Todesopfer der Grubenkatastrophe von Jodis. Etwa 1000 Personen nahmen etwa 7000—8000 Personen teil.

Bunapok. Auf dem Reueifer Sportplatz führte ein Tribünenbau ein, auf dem sich eine große Zuschauermenge befand, um besser einen Fußballkampf folgen zu können. 51 Personen wurden leicht verletzt.

Dresden. Um die Wiederholung der Schwimmsportstrophe im Erzegebirge zu verhindern, sollen drei Mühlfließbetten bei Gellig, Strachammer und Gellig errichtet werden.

London. Eine Verlesung im Werte von 50 000 Pfund Sterling (1 Million Mark), die von einem Zerstörer in Paris in einem Einschreibepaß nach London abgeschickt worden war, ist seit ihrer Aufgabe in Paris spurlos verschwunden.

Moskau. Auf Kamtschatka ereignete sich ein starkes Erdbeben und zugleich der Ausbruch dreier Vulkanen, die zwei Tage lang Regen und Schnee ausströmten. Die Zerstörung auf dem Fluß Kamtschatka ist gewaltig; die Besatzungen der Jäger wurden zerstört.

#### Arbeiter und Angestellte.

Berlin. Die Lage in der Berliner Metallarbeiterfront. Der Ertrag der des Schiffsbaus ausreicht für Groß-Berlin, Geseherder Korner, hat mit den Parteien der Metallindustrie Fühlung genommen, um durch neue Verhandlungen den Konflikt beizulegen. Die letzte Rede des Vorsitzenden von Arbeitervereinen in Berlin, die Telefonwerke und Kabelindustrie A. G. werden, falls keine Einigung zustande kommen sollte, das gleiche tun.

Böhm. Kampfschlammung der Bergarbeiter. In Böhmen fanden Pfändungen der sozialdemokratischen Bergarbeiter für den Bau und im Freize werden riesige Versammlungen abgehalten, in denen der Verbandsvorsitzende, Susemann, und Landtagsabgeordneter Schmidt sprachen. Susemann wandte sich besonders gegen die letzte Rede des Vorsitzenden der Bergarbeiter in Böhmen, alle vier Brand. In die nächste Lage des Bergbaues glaube er nicht, solange nicht durchsichtige Anlagen der Bergunternehmungen vorzulegen und Gewinne aus Nebenprodukten herausgestellt würden. Die Forderung habe der gleichzeitiger Beschäftigtenvereinigung angenommen. Das Mehrarbeitsabkommen sei getündigt worden. Damit trete am 1. Mai mechanisch die tarifmäßige siebenstündige Schicht und die achtstündige ihrer Lage in Kraft. Über die Verbesserungen werde man sich nachschließen. Eine einstimmig angenommene Entschließung erklärt sich mit den Schritten der Bergarbeiter einverstanden und spricht die Böhmen aus, mindestens bei 8 am 1. Mai zu gehen den Konflikt zu führen. Nach der Versammlung formierten sich die vielen tausend Teilnehmer zu einem Demonstrationzug durch die Stadt.

#### Zum Merken.

Die Falschheit. Die Falschheit kann bei allen Säugtieren vorkommen, die ebenso wie sie die unheimlichen Verwirrungen. Die Ursachen können sein Gehirnverletzungen oder angeborene, Gehirnerkrankungen, Alter, adju magisches Futter, große Hitze, grelles Licht, auch schneller Wechsel von Licht und Schatten, z. B. bei schnellem Fahren in einer Windmaschine, ferner Zitterkrämpfe und innerlich durch die Verwirrung. Auch gibt es bisher noch unbekannte Ursachen. Die Erkrankungen bestehen in plötzlichem Schwindel und meist bald darauf erfolgtem Bewusstlosigkeit. Inzwischen folgen dann noch Krämpfe. Dem erkrankten Tiere fährden dabei die Sinne entzogen wie dem Menschen. Die Behandlung besteht bei dem Anfall in Stillung des Kopfes durch einen Saie, Abhalten des Kopfes und völliger Ruhe. Nach einiger Zeit erholt sich das Tier wieder, erwidert sich und sieht wieder auf. Wenn aber eine Nachbehandlung einzuweisen, die sich ganz nach der besonderen Ursache richtet. Ist diese nicht möglich, erstickt, so ist der Tierarzt zu betragen. Sellam sind aber stets leichte, die behaltende Nahrungsmittel. Bei übermäßigem erkrankten Tieren ist die Nahrung herabzusetzen. Bei Schwäche kann aber umgekehrt auch ein kräftigeres Futter gegeben sein. Treten häufige Wiederholungen ein, so liegt ein unheilbares Gehirnleiden vor. Dann wird das Tier natürlich allmählich unbrauchbar.

Karaffenschnäbel beim Geflügel. Der Stammgrind ist ein mikroskopisch feiner Pilz, der sich leicht überträgt und anheftend wirkt. Karaffenschnäbel durch kleine Milben, die sich unter der Schuppe der Beine einnisten und bei der Beschäftigung mit dem Geflügel begünstigt werden. Die Schuppen heben sich ab und bilden sich fallartige Strukturen, die bald den ganzen Lauf überziehen. Zunächst ist die Befestigung der Kräfte durch häufige Ausübung der Beschäftigung nötig und dann eine entsprechende Veränderung der Stalleinrichtung zu treffen. Dann werden die erkrankten Beine in warmem Seifenwasser gebadet und nach dem Abtrocknen erfolgt eine gründliche Einreibung mit einem aus einem Teil Benzol und drei Teilen Petroleum geist bestehenden Mischung. Die Einreibung, die am besten mit einem Borstenpinsel vorgenommen wird, muß mehrere Male gemacht werden und die Mischung ist möglichst unter dem Geflügel zu verstreuen. Das gleiche Mittel kann Stammgrind angewendet werden und bringt bald Heilung. Beide Schnäbel treten vorwiegend in unfaulenden und schlecht gelüfteten Ställen auf und werden aus solchen in andere verbracht.

„Rüt mich, ja, weil ich weiß, daß sie dich liebt!“ Gerda fühlte, wie er bei diesen Worten zusammensank. „Ah, ergreift dich das so?“

„Aber Gerda, wie kannst du mich und dich so quälen?“

„Dir ist doch aber Katharine nicht gleichgültig, beharrte sie.“

„Sie ist mir sehr sympathisch durch ihre Umficht und ihren Feig; deshalb brauche ich sie doch nicht zu lieben, besonders wo du mein bist, wo ich dich habe, neben dir verschwindet alles — ich liebe dich, Gerda!“

Mit einem rätselhaften Blick ihrer schimmernden Augen sah sie ihn da an. Ihr weiches Gesicht leuchtete förmlich aus der Dunkelheit zu ihm herüber.

„Wenn es so ist — ach, Sans Deles, ich will deine Seele ganz haben, du sollst allein an mich nur denken, weil ich dich so unbeschreiblich liebe.“

„Ist das lebensfähig, ich bin nicht so glücklich, ich bin nicht so glücklich.“

„Sie sagte nach seiner Hand, die sie drückte.“

„Ach bitte dich, Liebster, komm fort von dieser Stelle; es ist gefährlich — dich und dort bist es schon unrettbar, dich, diese Schwüle.“ Wenn doch das Gewitter erst herauf wäre!“

Es war so drückend und schwer in der Luft und so dunkel — wie eine schwarze Mauer standen die Wolken am Himmel. Kein Lüftchen regte sich, und es war still um sie her; nur einmal trüb schwärzlich ein Nachvogel an ihnen vorüber. Sein Blut feberte, und mit trampfhaftem Druck hielt er Gerdas seine Taille umspannt. Aber doch mußte er sich befreien und vernünftig bleiben — denn sie war es nicht, wie er an dem Heben ihres Körpers fühlte — sie war ganz Auflösung und Hingabe. Fast heiser sagte er da:

„Romm, Gerda, wir können nicht länger weilen!“

„Ach könnte noch lange bleiben —“

„Aber ich nicht! Ach habe ich Pflichten!“

„Morgen abend sehen wir uns doch wieder, wenn es irgend möglich ist,“ hat sie mit süßer Stimme.

„Nein,“ sagte er kurz, „warte nicht!“

„Und warum nicht? Du hast keine Schindeln —“

„Weißt du das, Mädchen?“ flüsterte er heiß, „mein, es darf nicht mehr sein! Frage nicht weiter!“

Da leuchtete es in ihren Augen jettam auf, und ein eben solches Lächeln spielte um ihre Lippen, als sie triumphierend dachte:

„Du bist mir verfallen jetzt, Sans Deles, ich weiß den Grund; ich hatte dich mit meiner Liebe!“

Beim Abschied legte sie die Hände auf seine Schultern und sah ihn lange und unbeweglich an, bis er sie in seine Arme zog und mit seinen Küffen fast erstickte. Schwer atmend riß er sich endlich los, und sie sagte leise ihr Zimmer auf. Aber sie konnte nicht schlafen, noch branneten seine Küffen auf ihren Armen, und sie blieb sich liebes, er regte sich nicht vor sich. Sie, sie war jetzt sicher, er liebte sie — und wie er heiß küffen konnte — so hatte der andere sie nicht geküßt — der andere — ein unangenehmes Gefühl beschlich sie — tume er doch gar nicht! Hellmut mit seinen scharfen Augen würde bald erkennen, wie es um sie stand, wenn sie sich nicht sehr vor ihm in acht nahm, und würde seine erbarmungslosen Wisse machen. Denn betrauten konnte sie doch den Schnäbel ihres Vaters unmöglich; sie würde sich ja ununterdrücklich lächerlich machen.

Sans Deles war auch zu pedantisch; weil er sie liebte, glaubte er, wie gleich an das Standesamt gehen zu müssen, anstatt das Geheimnis ihrer Liebe trübsal und sorglos entgegenzunehmen, so wie sie es ihm gab. Sie wollte ja weiter nichts von ihm, als daß er ihr gut war; sie fand diese heimliche Liebe entzückend und zugleich praelend in ihrem strahlenden Lichtschein, der ihr lagte, erlaubt ist, was gefällig! Seine Geliebte hätte sie ohne Weihen werden können, seine Frau aber niemals, denn solche können bürgerlichen Verhältnissen angehören zu müssen, läßt sie unmöglich; sie war nicht dazu angelegt, mit Geantter Schneider und Handschuhmacher zu verkehren!

(Fortsetzung folgt.)



# Anhaltener Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nach 3 Uhr.

Donnerstag wird monatlich feierlich.

Beschlüssen nehmen die Verwaltungen und die Beiräte, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zergauerstr. 8, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt hier Vorbericht a. f. d. Zeitung beim Rückgang des Bezugspreises.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Amliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einschließlich Umhänge-, Scherz- und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen früherer Umhänge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. h. k.

Nr. 31.

Sonnabend, den 10. März 1928.

31. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser

\* König Aman Ullah sandte aus London vor Abschließen der deutschen Grenze ein Dankeschreiben mit der Bitte um Aufnahme in Deutschland an Reichspräsident von Hindenburg, das hier erwiderte.

\* Ministerpräsident Braun nahm im Reichstag den Antrag an, um in längeren Ausführungen die ablehnende Haltung Preussens zum Vertrag zu begründen.

\* In der Rede von Bunsow erregte sich ein neues Erdbeben, das drei Menschenleben forderte.

## Unheiliger Krieg.

Unbezählte Rechnungen. — Eine überlegene Herrschernatur. Der politische Kleinrieg.

Wir haben eben erst, nach mehr als vierzehntägiger Dauer, den Besuch des Königs von Afghanistan in Deutschlands wichtigsten Städten und Industriezentren überstanden. Schon beginnt die Öffentlichkeit sich in mehr oder weniger lebenswideriger Form mit den Sitten und Gebräuchen, mit den Hoffnungen und Enttäuschungen zu beschäftigen, die dieser Besuch aus dem Morgenlande dem Deutschen Reich und seiner Hauptstadt verursacht hat. Der nachträgliche seinem Träger über manche Wertwürdigkeit dieser hohen Staatsaktion mit Beobachtern und Beobachtungen zufrieden sein will, der findet dazu überreichen Anlass, auch wenn er sich nur über die vielen unheimlichen Dinge, die dieser Herrschernatur, die in dem prinzipiellen Palast in der Wilhelmstraße zurückgeblieben sind. Aber Aman Ullah und die Damen und Herren seiner Begleitung wollen ja im März oder im April sich noch einmal für kurze Zeit bei uns sehen lassen. Welcher wird dann noch dies und das in Ordnung gebracht, was mit in solchen Dingen etwas bekanntlich beunruhigend Deutschen lieber gleich beim Abschluss der großen Staatsstiftung gern auf Heller und Pfennig erledigt gesehen hätten.

Zur gleichen Zeit, da der Beherrscher von Afghanistan seine Schritte nun nach England lenkt, ist man dort von der Nachricht überrascht worden, daß ein anderer König aus dem Morgenland, Fu Szu, der König der Sedschas, an zwei seiner Nachbarländer den heiligen Krieg erklärt hat. Hier soll man es, wenn die Berichte der wenigen Europäer, die mit ihm bisher in persönliche Berührung gekommen sind, der Tatsache entsprechen, mit einer wahrhaft überlegenen Herrschernatur zu tun haben, deren kaisersinnige Fähigkeiten sich bereits in dem inoffiziellen Ausfall eines großen unabhängigen Arabischen Reiches unter außerordentlichen Schwierigkeiten erprobt hätten. Nicht ist es jedenfalls, daß Fu Szu den Einfluss des Westlichen Reiches in Vorderasien Schritt um Schritt zurückdrängt und seinen Machtbereich in siebentwägigen Rängen auf Arabische Stämme ausgedehnt und gefestigt hat, die bis dahin sich seiner fremden Gewalt unterworfen hätten. Jetzt will er weiter nach Westen vorstoßen und damit englischen Kolonial- und Mandatsbesitz zu Seibe geben. Schon werden an der Grenze von Transjordanien große militärische Vorbereitungen getroffen, Luftkreuzerflotte konzentriert, Landgeschwadern aufgestellt und was dazwischen eintrifft, die Überzeugungsanstrengungen mehr sind. Von englischer Seite wird dieser Krieg, wenn er wirklich zum Ausbruch kommt, bekümmert mit sehr unheiligen Mitteln durchgeführt werden, denn in gewissen Dingen will sich auch kein westlicher Herrschhaber, so nachsichtig sie werden, mit einer niedriger Kulturstufe zeigen, durchaus keinen Spas. Daß sie hier endlich mit einem Aufstand der ganzen arabischen Welt und mit einer Erhebung des Islams zu rechnen haben, darüber werden sie sich sicherlich niemals täuschen lassen, und sie werden diese Gefahr im Zusammenhang mit dem politischen und militärischen Ansehen ihrer Vorfahren gerade jetzt in Indien begegnet sind, gewiß nicht unterschätzen. Erst würden sich ihnen mit einer Möglichkeit, die vielleicht nur für genaue Kenner des Orients nicht überraschend ist, sehr unheimliche politische-militärische Ausblicke, die wohl auch ohne weiteres als notwendige Fortwähren des Westens gegen die weiche Kasse gelten müßten. Auch eine in der letzten gebührenden Rechnung — nur daß hier die Zahlungspflicht auf der europäischen Seite zu liegen scheint!

Im Grunde genommen dürfen freilich die Träger der europäischen Kultur sich nicht darüber wundern, daß die Großen dieser Welt im Gewand der Herrschenden fremden Welt für die Heiligkeit der Herrschaft immer weniger Verständnis zeigen. Geben ihnen doch die weichen Herrscherinnen

## Pflege deutscher Kultur.

### Reichsmittel für kulturelle Zwecke.

Der Nachtragsetat für 1927.

Der Nachtragsetat für 1927 liegt dem Reichstag vor. Er enthält neben den Voten für die Besoldungsreform, für die Pensionsreform, für die Grenzgebiete, für die Sozial- und Altersrenten, für die Universitätsreform, für die Anleiheausgabe, für die Absicherung von Gedenkschriften und neben den sieben Millionen zur Abwicklung der Währungsangelegenheiten noch zahlreiche kleinere Anordnungen. So werden die Summen zur Pflege kultureller, humanitärer und wissenschaftlicher Beziehungen zum Ausland um 25 Millionen, die Unterweisungen und

Beihilfen für Deutsche im Auslande um 1045 000 Mark und die Teilbeträge zur Errichtung des Postfachgebäudes in Ungarn um 800 000 Mark erhöht. Als Zuschüsse für Bau- und Erweiterungsbauten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft werden 14 Millionen, für die kulturelle Reichshilfe 450 000 Mark mehr angesetzt. Der Betrag für die Unterweisung besonderer kultureller Aufgaben im Interesse des Reichs wird um 750 000 Mark erhöht. Als Zuschuß zum Bau eines Studiengebäudes für das Deutsche Museum in München werden 200 000 Mark, als

Reichszuschuß an den Deutschen Sängerbund für die Errichtung eines Sängerbundes um 200 000 Mark, als Zuschuß an den Deutschen Sängerbund in Dresden weitere 500 000 Mark angesetzt. Für dringende Restaurierungsarbeiten am Grundmaterial für die amtlichen Reichswörter des Reichsamt für Landesaufnahme sind 800 000 Mark vorzusehen, für die Erweiterung der Einkom-

darin mit auffällig schlechtem Beispiel voran. So erinnert man sich wohl noch der eben gefällten melancholischen Fiktion, unseres Reichswirtschaftsministers nicht gehalten habe, was er versprochen, weil die englische Regierung es für nichtig befand, seine Wirkungen durch mehr oder weniger vertragswidrige Einführung von Hochschulzöllen auf bestimmte Warenkontingenente zurückzuführen. Und der Herr Herrschhaber mußte sich doch deutlich dem Sinne nach, vorbehalten, daß sie in einigermassen hinterhältiger Weise mit der rechten Hand lapidulage, was sie der deutschen Regierung mit der linken Hand zu geben sich anstehen. Von der Politischen Republik überhaupt nicht zu reden, die, hinsichtlich des Verfalls mit Deutschland, Beziehungen irgendwelcher Art überhaupt nicht zu revidieren pflegt, jenseits der Freundschaften, ja Ungeheuerlichkeiten sonder Zahl aufeinanderhauft, als wenn sie ohne einen händigen Kleinrieg gegen das westliche Nachbarreich gar nicht auskommen könnte. Wir Deutsche, die wir unsere Staats- und Volkswirtschaft kaum noch aufrechtzuerhalten wissen, müssen diese Handels- und Zollpolitik der Länder um uns herum auch als eine Art in der Welt eines Krieges empfinden, dessen Ziel offenbar darin besteht, unseren Aufstieg auf der ungeheuren Niederlage des Weltkrieges mit allen Mitteln zu verhindern. Dr. Zh.

## Deutscher Reichstag.

(396. Sitzung.) OB. Berlin, 8. März.

Das Haus setzte die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums fort.

Die Sitzung (397) eröffnete die Sitzung der Mittel dieses Staatsbedeutende außerordentliche Erhöhung der Durchführung von Bauten und Anlagen. Es sei etwas mehr Großzügigkeit bei der Bewilligung von Mitteln des Verkehrsministeriums notwendig.

Als Reichland (Dem.) vermittelte die der Verkehrsminister des Reiches ein lautes Ziel. Die Reichsregierung müsse dafür sorgen, daß die Reichsbahn auf dem Anleihebudget Mittel für die notwendigen Einrichtungen erhalte, damit ihre Einrichtungen nicht verfallen.

Als Dr. Lusan (Dn.) nahm im Auftrag seiner Fraktion zu den gestrigen Ausführungen des Abg. Dr. Willeman Stellung. Dieser hätte die letzten Ausführungen des Verkehrsministers kritisiert. Er hätte weiter gesagt, daß Ansehen des Verkehrsministeriums hätte unter der letzten Sitzung gelitten (Lusan rechts: Ungehört). Es läge nicht darauf an, so lauter der Redner sei, wozu seine Rede man durchlaufen habe. Es gäbe keinen berechtigten Grund als den Gehör der Willeman. Als Gehör (Stimm.) bezeichnete den Minister als einen Minister der Subvention an die Industrie.

Als Willeman (Rechts) erklärte, daß die Reichsbahnverwaltung dem Reichstag Gelegenheit gegeben hatte, durch die Besprechung mit einem interfraktionellen Ausschuss wertvolle Einblicke vor allem in finanzielle Beziehung zu erhalten. Dabei hätte sich gezeigt, daß die finanzielle Lage der Reichsbahn nicht so trübe sei, wie die Öffentlichkeit vielfach an-

men- und staatsverantwortschaftlich und zur Durchführung einer Wohnreform 1 331 050 Mark. Zur Beschaffung von Dauerrenten für Rüdungsbedürftige sollen 4 050 000 Mark dienen. Zur Bewilligung des Anleihebudgets von Darlehen zur

Finanzierung der Reichsbahn wird ein erster Teilbetrag von 15 Millionen Mark angefordert. Diese Anleiheausgabe soll für fünf aufeinanderfolgende Jahre geteilt werden. Als Beitrag zu den Kosten für den Umbau der Eisenbahnen über die Ober- und Unterbau bei Berlin wird ein Ergänzungsbudget von 380 000 Mark angefordert. Zur Unterbringung von Soldatensöhnen in Reich und den Neubau einer Soldatenheimstätten sollen 331 700 Mark dienen. Der Betrag für die Förderung von Anhalten und Einrichtungen der

privaten Wohnfahrtsysteme wird um zwei Millionen Mark erhöht. Der Nachtragsetat ermächtigt ferner den Reichsfinanzminister, die Garantie dafür zu übernehmen, daß für einen Betrag von 225 Millionen Goldmark

Verzugsarbeiten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für die darüber auszubehaltenen Zerstörungen eine Dividende von 7 Prozent jährlich gezahlt wird. Ferner sollen zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten an Praterverkehrsminister bis zu 12 Millionen Mark übertragbar gemacht werden. Schließlich soll zur Beschaffung von Dingenmitteln

für die von Unwetterschäden betroffenen Gebiete Bommerns eine Garantie bis zu 3,5 Millionen Mark übernommen werden.

Der Redner wandte sich schließlich gegen alle geplanten Tarifherabsetzungen.

Abg. Daur (Bader, Sp.) forderte einen Auslass der bayerischen Bahnhöfen. Der Redner wandte sich dann gegen die Reichsbahn als Praterverkehrsminister.

Abg. Dietrich-Franke (Nationalist.) meinte, die übrigen Parteien hätten

Reichsbahn zu der Reichsbahn haben sein, hätte nicht. Als aber wegen dieses ein Gebote Zwangs

Dr. Lusan (Dn.) Reichsverkehrsminister. Er hätte persönlich treffen Verkehrsminister Quast und den

Obert und den Zustimmung für Verkehrsminister Streit um seine

Darauf ver-

(397. Sitzung.) Die zweite

Abg. Eng-

Produktion viel die Köhne, die

4 1/2 Milliarden stießen. Das

die Rolle eines

Abg. Fran-

sich der Reichsbahn durch eine andere

in Personenverkehr das Reisen zu verteuern.

Abg. Herrmann (Dn.) beklagte die mangelnden Eisenbahnüberbauten in dem wirtschaftlich so stark entwickelten

Streifen zu liegen.

Abg. Dr. David (Soz.) hielt aus in Mainz einen Bienenbau für erforderlich.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Oberwasserstraßen ein.

Abg. Groß (Zit.) behauptete, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn laufenden Eisenbahnen in Anspruch genommen werden müßten. Dem wirtschaftlichen Bedürfnis des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besonder Rechnung getragen werden. Der Redner warnte vor einer Überspannung im Kanalbau. Schließlich forderte der Redner eine bessere Unterweisung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn.

Abg. Hündlich (Soz.) trat für den Ausbau der Ober